

Die Geschichte vom gläsernen Gersbach

Sand – heiß und flüssig

Es ist unerträglich heiß, direkt vor dem großen Ofen. Kein Wunder, dass der „Schmelzer“ in Schweiß gebadet ist, beträgt die Temperatur im Inneren des Ofens doch etwa 1000°C. Über 18 Stunden hat er dafür gesorgt, dass auch das letzte Sandkorn mit der restlichen, schon flüssigen Masse verschmilzt. Nun kann er endlich den Glasbläser Sebastian Greiner wecken, der daraufhin sein Werk beginnt.

Wie schon seine Väter und deren Väter vor ihm, verarbeitet er die zähe Masse sogleich zu kunstvollem Glas.

Holz – zu Asche verbrannt

Es ist wahrscheinlich das letzte Mal, dass er hier in der weit abgelegenen

Hütte bei Gersbach seine zerbrechlichen Stücke anfertigt. Für seine Familie, seine Gehilfen und ihn ist es Zeit, aufzubrechen. Denn sie bleiben nur so lange an einem Ort, wie der Wald Holz hergibt.

Innerhalb eines Jahres haben sie im Umkreis der Hütte auf einer Fläche von 30 bis 40 Fußballfeldern alle brauchbaren Bäume gefällt. Die Transportwege sind nun zu lang.

Glas – wunderschön grün

Sobald die fertigen Gläser abgekühlt sind, werden die Glasbläser weiterziehen. Die Glasöfen zerstört und die sorgsam zerlegte Hütte aufgeladen, geht es los. Ein neuer Standort, um sich erneut niederzulassen,

ist schnell gefunden. Denn noch gibt es genügend Holz im dicht bewaldeten Schwarzwald, um das begehrte Waldglas zu erschaffen.

So könnte es sich zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert zugetragen haben, als das Waldglashandwerk auch hier in Gersbach betrieben wurde. Viele weitere Details und ausführliche Informationen zur Herstellung des grünen Glases erhalten Sie im Wald & Glas-Zentrum beim Gersbacher Rathaus.

Dort erfahren Sie auch, wozu das viele Holz beim Glasmachen benötigt wurde und was das für die forstliche Entwicklung des Schwarzwaldes bedeutete.



Bild: Werner Störk, AG MINIFOSSI

Das 2008 eröffnete Wald & Glas-Zentrum in Gersbach.

Schauen Sie sich Nuppenbecher, Krautstrünke, Berkemeyer-Gläser und Humpen doch einfach mal genauer an.



Glasbläser bei der Arbeit

Aquarell nach J. M. Volz von C. Meichelt (1823), Sammlung AG MINIFOSSI



Bild: Werner Störk, AG MINIFOSSI

Einige der zahlreichen Ausstellungsstücke im Wald & Glas-Zentrum.

Wald & Glas-Zentrum Gersbach

Wehratalstraße 10

79650 Schopfheim-Gersbach

Telefon: 0 76 20/227

Geöffnet: Montag und Mittwoch von 8 – 12 Uhr
Donnerstag von 15 – 18 Uhr
Samstag von 7.30 – 12 Uhr
Sonntag von 15 – 17 Uhr
und nach besonderer Vereinbarung

© Uehlin Print und Medien GmbH, 6/08